



Kreisbrandmeister



Kreisfeuerwehrverband e.V.

Freiwillige Feuerwehr – Die Männer
die kommen – wenn die Frauen sie
lassen.

Meißen, den 20.11.2004

Information des KBM/KFV 08/04/100

Mit dieser Ausgabe der KBM/KFV-Info halten Sie die 100. Ausgabe in ihren Händen. Das ist Anlass genug, um einen Rückblick über die in der Kreisfeuerwehr geleistete Arbeit zu halten.

Im Mai 1992 starteten wir den Versuch, Ihnen Informationen und Hinweise für die Freiwilligen Feuerwehren in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Heute nach über 12 Jahren ist die Feststellung, dass sich diese Form bewährt hat, nicht übertrieben. Mit dem Gesamtwerk der vorliegenden einhundert Ausgaben unserer Informationen haben alle Gemeinde- und Ortswehrleiter, aber auch die kommunalen Träger der Feuerwehren, eine Sammlung von Arbeits- und Informationsmaterial in ihren Händen, welches zumindest im überwiegenden Maße die Durchführung der ehrenamtlichen Führungsarbeit erleichtert und unterstützt hat. Die jährlich herausgegebenen Inhaltsübersichten vereinfachen die Suche nach bestimmten Informationen, nach Hinweisen oder gesetzlichen Regelungen und nicht zuletzt sind sie für die Einordnung bestimmter Vorgänge unerlässlich.

1992

Wer erinnert sich noch an die Waldbrandkatastrophen 1992 und 1993 in Weißwasser (KBM-Info 01/92). 69 Kameraden der FF Coswig, Lommatzsch, Meißen, Nossen und Weinböhlen konnten für ihren damaligen Einsatz mit der Anerkennungsmedaille für Helfer – Waldbrandkatastrophe Weißwasser 1992 – geehrt werden. Auch 1993 nahmen Kameraden o.g. Wehren an der Waldbrandbekämpfung in Weißwasser im überörtlichen Einsatz teil.

Noch 1992 wurde bekannt, dass die den Feuerwehren zur Verfügung stehenden Atemschutzgeräte Medi 16.005 und 16.215 einschließlich der Atemschutzmasken weiter zum Einsatz kommen dürfen, längstens jedoch bis zum 12.02.2001.

Mit der bayerischen Versicherungskammer wurde für die Angehörigen der Feuerwehren ein Unfallversicherungsvertrag zur zusätzlichen Dienstabsicherung abgeschlossen. Der Vertrag wurde dann abgelöst von der ab 1995 geltenden Mehrleistungsverordnung der Unfallkasse Sachsen (bis dato Gemeindeunfallversicherungsverband).

1992 errichtete die Fa. Ahlbrandt die ersten Brandmeldeanlagen im Landkreis. Das Schließsystem kam von der Fa. Kruse.

Die FF Coswig und Meißen beschafften bereits 1992 die ersten analogen Funkmeldeempfänger. An den Gerätehäusern in Nossen und Großdobritz wurden die Tore ausgetauscht. Für das FTZ wurde eine Schlauchwasch- und -trockenanlage der Fa. Hafenrichter angeschafft. Die FF Lommatzsch, Meißen und Rüsseina beschafften neue Einsatzkleidung. Basis für diese Anschaffungen bildete die am 30.06.92 veröffentlichte Förderrichtlinie Feuerwehrwesen. Zum Jahresende 1992 erfolgte im Rahmen der Wehrleiterberatung die Anhörung für den zu bestellenden Kreisbrandmeister und seiner Stellvertreter für den Zeitraum 1993 bis 1998. Der Kreistag beschloss am 17.12.1992 die Ernennung des KBM und seiner zwei Stellvertreter (Kam. Dörfel und Eißner, Nachrücker Kam. Pischel) für obigen Zeitraum. Bereits 1992 mussten die 49 Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises zu 413 Einsätzen, davon 210 Brandeinsätzen, ausrücken.

1993

Das Jahr 1993 stand im Zeichen weiterer gesetzlicher Regelungen zur statistischen Erfassung der Brand- und Hilfeleistungseinsätze, zum Atemschutz und zur Ehrung langjähriger Feuerwehrmitglieder. Das Prüfen von prüfpflichtiger Einsatztechnik (Druck- und Saugschläuche, Feuerwehr-Hakengurte (später Feuerwehr-Sicherheitsgurte und heute Feuerwehr-Haltegurte), Fangleinen (heute Feuerwehrleinen) und tragbaren Leitern sowie von Atemschutztechnik wurde ab 1993 vertraglich gesichert und nach einem Prüfkalender vom Feuerwehrtechnischen Zentrum abgearbeitet. Die EDV hielt Einzug und die Feuerwehren erhielten für ihre geprüften Geräte Prüflisten mit neuem Prüftermin (Woche und Jahr).

Nachdem den Feuerwehren bis 1992 bereits 3 neue LF 16 TS (FF Coswig, Lommatzsch, Moritzburg) und ein TLF 16/24 (FF Weinböhl) für Einsätze zur Verfügung standen, wurden 1993 in Lommatzsch ein TLF 16/25, in Meißen ein LF 16/12 (1.600 l-Wassertank) und in Nossen ein RW 2 beschafft. Die Leitstelle wurde in Betrieb genommen und das FTZ erhielt einen neuen Atemluftkompressor. Die Beschaffung neuer Einsatzkleidung wurde in zahlreichen Wehren fortgesetzt.

58 Kameraden hatten in den Jahren 1991 und 1992 Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule besucht, darunter auch 9 Kameraden als Ausbilder (damals Kreisausbilder) für Truppmann, Truppführer, Atemschutzgeräteträger, Maschinist LF und Sprechfunker. Weitere 4 Kameraden qualifizierten sich noch 1993 als Ausbilder. So konnte noch 1993 mit der Vorbereitung und Organisation der Kreisausbildung begonnen werden und noch zum Jahresende wurde je ein Truppmann-, Maschinisten- und Sprechfunkerlehrgang mit insgesamt 56 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen des 100. Feuerwehrjubiläums der FF Coswig führte der Kreisfeuerwehrverband Meißen, welcher sich am 24.02.1991 als erster KFV im Freistaat Sachsen wiedergegründet hatte, seinen ersten Kreisfeuerwehrtag durch. Der Vorsitzende Günther Meyer, gleichzeitig Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes, legte in der Coswiger „Börse“ anlässlich der durchgeführten Delegiertenversammlung Rechenschaft über die geleistete Arbeit der Kreisfeuerwehr. 76 Kameradinnen und Kameraden wurden für ihre 25- oder 40-jährige aktive Arbeit in den Feuerwehren ausgezeichnet. Alle 49 Freiwilligen Feuerwehren gehörten bereits dem KFV an.

1994

1994 wurde die Stadt Wilsdruff mit ihren Ortsteilen Blankenstein, Helbigsdorf, Kaufbach und Limbach in den Landkreis Meißen eingegliedert. Die Anzahl der Feuerwehren erhöhte sich auf 54. In diesem Jahr wurden die Personal- und Technikbögen für die Feuerwehren entwickelt und mit dem Ziel angelegt, diese jährlich zu aktualisieren.

In der Leitstelle wurde der gesamte Funkverkehr auf Digitalfunk umgestellt. Dabei wurde das Funkmeldesystem eingeführt. Noch im Spätherbst erhielten die ersten Feuerwehren digitale Funkmeldeempfänger (Lommatzsch, Meißen, Niederau, Nossen, Scharfenberg, Weinböhla und Zehren). Die bereits 1993 begonnene Maßnahme, die Einsatzfahrzeuge mit FMS-tauglichen 4m-Band-Funkgeräten auszurüsten, wurde 1994 fortgesetzt, so dass zum Jahresende alle Einsatzfahrzeuge damit ausgerüstet waren. Seitens des Freistaates wurde weitere 2m-Handsprechfunkgeräte für die Feuerwehren zur Verfügung gestellt.

Die Feuerwehren Deutschenbora, Rüsseina und Meißen erhielten Zuwendungen für ein TSF-W, ein LF 8/6 und eine DLK 23-12. Da am 31.12.1995 die Einsatz- und Schutzkleidung nach TGL ihren Bestandsschutz verlor, beschafften bereits 1994 weitere Feuerwehren neue Einsatz- und Schutzkleidung.

Im Sommer 1994 hatten 171 Kameraden der Feuerwehren an Qualifizierungen im Kreis teilgenommen.

Da 1994 die in fast allen Gemeinden erhobene zweckgebundene Feuerwehrabgabe vom Europäischen Gerichtshof gekippt wurde, mussten die Gemeinden weitere Finanzierungsquellen für die Feuerwehren erschließen.

Die 1993 zusammen mit dem KfV eröffnete Videothek wurde 1994 mit weiteren Ausbildungsvideos ergänzt und erweitert. Die Feuerwehren mussten nach 526 Einsätzen, davon 183 Brandeinsätze, im Jahr 1993 in diesem Jahr bereits 777 mal ausrücken und dabei 269 Brände bekämpfen.

Die 1864 gegründete FF Wilsdruff beging ihren 130. Gründungstag. Die Gesamtzahl der Neuqualifizierungen erhöhte sich zum Jahresende auf 473; 178 Kameraden besuchten davon die Landesfeuerweherschule von 1991 bis 1994.

1995

Im Jahr 1995 waren zwei Hauptaufgaben zu lösen:

- 100 %ige Beschaffung neuer Einsatzkleidung
- Vorbereitung der Ablösung der Atemschutztechnik 1996 bis 2000

Bis auf wenige Ausnahmen kauften alle Gemeinden für alle Feuerwehren in diesem Jahr die vorgeschriebene und vom damaligen Gemeindeunfallversicherungsverband geforderte Schutzkleidung. Wenige Restbeschaffungen erfolgten 1996, jedoch wurde die Aufgabenstellung bis 31.12.1995 neue Schutzkleidung, zumindest für die bei Einsätzen ausrückenden Kameraden, zu beschaffen, im Großen und Ganzen erfüllt.

Da bis Februar 2001 die vorhandene Atemschutztechnik abzulösen war, entschlossen wir uns 1995, die Anschaffung neuer Pressluftatmer und Atemschutzmasken für die Jahre 1996 bis 2000 in 5 Jahresscheiben vorzunehmen. An einem Tag wurde von den Herstellern Dräger, Auer und Interspiro die Technik vor den Wehrleitern vorgestellt. Auf der Basis einer beschränkten Ausschreibung wurde in der Folgezeit zusammen mit den Feuerwehren entschieden, Auer-Atemschutztechnik zu beschaffen. Wegen der Konditionen beschaffte und beantragte der Landkreis bereits ab 1996 Fördermittel und verteilte die gelieferte Atemschutztechnik danach an die Feuerwehren.

Alle Pressluftflaschen mussten ab 1995 nach Gefahrstoffverordnung mit Gefahrgutaufklebern versehen werden. Beim Transport waren Flaschenverschlüsse zwingend vorgeschrieben.

Der Kreisfeuerwehrverband führte anlässlich des 125-jährigen Bestehens der FF Nossen den 2. Kreisfeuerwehrtag durch. Die FF Leuben-Schleinitz begann mit der Rekonstruktion ihres Feuerwehrhauses. Weitere Funkmeldeempfänger wurden beschafft. Die FF Meißen erhielt einen Gerätewagen-Gefahrgut GW-G 3,5 vom Freistaat und vom Landkreis gefördert. Die FF Coswig erhielt einen VRW ohne Fördermittel. Zur Nachrüstung des RW 2 stellte der Landkreis der FF Nossen sechs Chemikalienschutzanzüge zur Verfügung. Damit waren die Voraussetzungen für den Gefahrgutzug geschaffen. Die erforderliche Ausbildung musste in Angriff genommen werden. 1995 qualifizierten sich 260 Feuerwehrkameraden im Landkreis und 55 weitere Ausbildungsplätze wurden an der Landesfeuerwehrschule belegt.

880 mal rückten unsere Feuerwehren, davon 323 mal zu Bränden, aus. Die Landkreisreform warf ihre Schatten voraus.

1996

Ab 01.01.1996 gehörten 82 Freiwillige Feuerwehren der Kreisfeuerwehr an. Ab diesem Zeitpunkt hatte der neue Landkreis Meißen-Radebeul eine Ausdehnung von der Stadtgrenze Dresdens (Cossebaude) über Wilsdruff und Nossen nach Lommatzsch und Radeburg bis Reichenberg und Radebeul wieder an die Stadtgrenze Dresdens heran. Die Feuerwehren der Städte und Gemeinden Cossebaude, Gompitz, Großdittmannsdorf, Mobschatz, Moritzburg, Promnitztal, Radebeul, Radeburg und Reichenberg mussten eingegliedert werden. Durch die Kreisreform mussten Kreisbrandmeister und Stellvertreter neu bestellt werden. Bis zur Bestellung durch den neuen Kreistag wurden die Kameraden Nestler als KBM und Dörfel, Elßner, Heider und Klotzsche als Stellvertreter durch Frau Landrätin Koch kommissarisch eingesetzt. Die Anhörung durch die Wehrleiter erfolgte am 28.02.1996. Der Kreistag bestätigte die o.g. Kameraden in seiner Sitzung vom 18.04.1996 für den Zeitraum 1996 – 2001.

Am Jahresanfang 1996 befanden sich nunmehr in den 82 Ortsfeuerwehren 20 Neufahrzeuge nach Baujahr 1990. Durch die VwV „Organisation der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehren“ wurden die Feuerwehren neu in Gemeinde- und Ortsfeuerwehren strukturiert. Gemeindeführer mussten gefunden und ernannt werden. Für alle 82 Feuerwehren mussten einheitliche Bedingungen für die Ausbildung, für die Einsatzfähigkeit, für die Prüfung und Wartung der Feuerlösch- und Atemschutztechnik und nicht zuletzt für die gesamte Organisation der weiteren Arbeit geschaffen werden.

Nunmehr wurden unsere Feuerwehren von der Leitstelle Meißen auf Kanal 468 und von der Leitstelle Dresden auf Kanal 470 alarmiert. An den betreffenden Gemeindegrenzen mussten überörtliche Einsatzkräfte mit Kanalwechsel arbeiten. Für den 2m-Funk galten die Kanäle 50 und 56. Hier konnte relativ einfach auf Kanal 56 (teilweise mit Widerstand) umgestellt werden. Für die mit Brandmeldeanlagen versehenen Objekte musste bei den Schlüsselkästen auf eine einheitliche Schließung umgestellt werden.

Die 30. Ausgabe der KBM-Info kam nun vom Kreis Meißen-Radebeul. Für die hinzu gekommenen Feuerwehren wurden Personal- und Technikbögen erarbeitet, neue Alarmierungspläne erstellt, Prüfverträge für das FTZ abgeschlossen, die Atemschutzplanung für 1997 bis 2000 erstellt, Förderanträge geordnet und Ausbildungsbedarf abgefordert.

Die FF Boxdorf erhielt gleich am Jahresanfang ein neues LF 16/12, etwas später die FF Großdittmannsdorf ein LF 8/6 und in Bärnsdorf wurde die dortige Ortsfeuerwehr im wahrsten Sinne des Wortes vom Weihnachtsmann mit einem neuen LF 8/6 beschenkt. Auch die FF Wendischbora erhielt ein TSF-W (Förderbescheid von 1995). Die Gemeinde Weinböhlen schaffte für ihre FF einen VRW ohne Fördermittel an. 1996 verteilte das RP Dresden über 1 Million DM Fördermittel hauptsächlich für die Errichtung neuer Feuerwehrrhäuser in Wilsdruff, Kagen, Radebeul-Wahnsdorf und Reichenberg. Für die Feuerwehrrhäuser in Brabschütz und Röhrsdorf wurde der vorzeitige Baubeginn genehmigt. Der Feuerwehr Steinbach wurde die vorzeitige Beschaffung eines LF 8/6 gestattet, aber es kam leider zu keiner Bestellung. Die Beschaffung eines TSF-W/Z für die FF Steinbach wurde erst im Jahr 2002 von der Gemeinde Moritzburg vorgenommen. Die 1996 von der Gemeinde getroffenen Entscheidung führte fast zum „Aus“ der Steinbacher Feuerwehr. Mit großen Kraftanstrengungen wurde der Erhalt der Feuerwehr gesichert. Die Richtigkeit dieser Entscheidung bestätigte im Jahr 2001 die 70-Jahr-Feier der dort ansässigen Feuerwehr im Feuerwehrdorf Steinbach. Was in Steinbach gelang, gelang den Dörschnitzer und Wuhnitzer Kameraden 1996 nicht. Beide Ortsfeuerwehren stellten ihre Tätigkeit ein. Die Stadt Lommatzsch konnte den Antrag beider Feuerwehren nur noch bestätigen.

Die Einsatzanforderungen an alle Gemeinde- und Ortsfeuerwehren waren 1996 enorm gewachsen. 516 Brand- und 746 Hilfeleistungseinsätze wurden gefahren. 451 Kameraden qualifizierten sich für ihre Aufgaben in den Feuerwehren, davon 120 an der Landesfeuerweherschule.

Die Ortsfeuerwehren Ilkendorf und Niederwartha feierten ihr 50. Gründungsjubiläum. Die FF Radebeul-Lindenau beging den 75. Gründungstag.

34 Kameraden wurden für 10-jährige, 60 für 25-jährige und 47 Kameraden für 40-jährige aktive Arbeit in den Feuerwehren ausgezeichnet.

1997

An das Jahr 1997 erinnern wir uns gern. Beginnend mit der Übergabe des 1. neuen Feuerwehrrhauses am 20.06.1997 in Kagen wurden innerhalb der nächsten Wochen neu errichtete Geräterhäuser in Radebeul-Wahnsdorf, Wilsdruff, Pennrich, Brabschütz und Reichenberg an die Feuerwehren übergeben. Vorzeitiger Baubeginn wurde für die Geräterhäuser in Coswig und Radeburg erteilt. Die FF Oberau erhielt ein neues Kleintanklöschfahrzeug mit einem 750 l – Wassertank sowie einer Schnellangriffseinrichtung. Die vorzeitige Beschaffung einer DLK 23-12 für die FF Radebeul-Ost sowie eines LF 8/6 für die FF Klipphausen wurde genehmigt.

Weitere Fördermittel wurden für die Beschaffung LF 16/12 der FF Weinböhlen sowie für die Errichtung des Gleichwellenfunks für den gesamten Landkreis sowie für die Feuerwehrrhäuser Brabschütz und Röhrsdorf ausgereicht. Die 1996 begonnene Maßnahme „Ablösung des Medi-Atemschutzes“ wurde 1997 weitergeführt.

Die FF Radeburg beging ihren 125. Gründungstag im Festzelt im Gewerbegebiet. Die FF Radebeul-Ost feierte zusammen mit der ebenfalls 1897 gegründeten Werkfeuerwehr des AWD das 100-jährige Bestehen. Auf eine 95-jährige Arbeit konnte die FF Weinböhlen zurückblicken. Die FF Wolkau und Ziegenhain feierten ihr 50-jähriges Bestehen.

Die Feuerwehren Berbisdorf, Cossebaude, Cossebaude-Gohlis, Friedewald, Oberwartha und Volkersdorf traten dem Kreisfeuerwehrverband bei. Die Kameraden aus Bärwalde benötigten weitere Zeit zum Nachdenken.

Zu Bränden musste 453 mal und zu Hilfeleistungen 845 mal ausgerückt werden. Die 1.298 Einsätze wurden erst im Jahr 2002 im Rahmen des Augusthochwassers übertroffen.

Ab diesem Jahr wurde Feuerschutzkleidung nur noch mit Hersteller- und Prüfbescheinigungen (HuPF) gefördert.

Wegen mehrerer Arbeitsunfälle beim Umgang mit Pressluftflaschen mussten beginnend 1997 kleinkonische Flaschenventile gemäß EN 144-1 gegen solche mit einer Abbruchsicherheit bei auftretenden Stoßenergien > 120 Joule bis 30.06.1999 ausgetauscht sein.

In diesem Jahr meldeten alle Feuerwehren alle Lehrgangsabschlüsse, die ihre Kameraden vor 1990 absolviert hatten. Sie wurden in einer Qualifizierungssoftware mit den nach 1990 in Kreislehrgängen und an der Landesfeuerweherschule erzielten Abschlüssen verarbeitet. So erhalten alle Ortswehrleiter, aber auch die Gemeindefeuerwehrleiter für die gesamte Gemeindefeuerwehr, jeweils zum Jahresende die aktuelle Übersicht über den Qualifizierungsstand ihrer Kameraden, so dass jede Feuerwehr in übersichtlicher Form eine Grundlage für nach FwOrgVwV durchzuführende Beförderungen hat.

Seit dieser Zeit haben wir auch ein Prüfungsprogramm zur Erstellung von Prüfungsarbeiten für die Lehrgangsorten Truppmann, Truppführere, Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Sprechfunker, Jugendwart, Bahnausbildung und Motorkettensägenführer in Anwendung.

Der Landesfeuerwehrverband stiftete rückwirkend ab 1990 für die Kameraden, die in den Jahren ab 03.10.1940 bis 1947 Mitglied wurden und seitdem aktiv arbeiteten, für 50-jährige Mitgliedschaft ein Ehrenkreuz. Die Auszeichnung wurde 1997 erstmals vorgenommen.

67 Kameraden konnten für 10-jährige aktive Arbeit in den Feuerwehren mit der Ehrenurkunde des Innenministers ausgezeichnet werden. Feuerwehr-Ehrenzeichen am Band erhielten 45 Kameraden für 25-jährige und 34 Kameraden für 40-jährige aktive Arbeit in den Feuerwehren.

414 Lehrgangsabschlüsse, davon 117 an der Landesfeuerweherschule, waren das Ergebnis der fleißigen Mitarbeit der Kameraden vieler Freiwilliger Feuerwehren und der bis dato 34 tätigen Ausbilder. Hervorzuheben ist, dass erstmals auch 26 Jugendwarte im Kreis ausgebildet wurden. Dabei war die Anzahl unserer Feuerwehren durch den Abgang der 5 Cossebauder Ortsfeuerwehren nach Dresden auf 75 reduziert worden.

1998

Gleich zum Jahresbeginn wurde der FF Bärwalde ihr im Rahmen der Neuordnung ländlicher Gebiete rekonstruiertes Gerätehaus übergeben. Die FF Leuben-Schleinitz konnte den Um- und Ausbau ihres Feuerwehrhauses zur Jahresmitte beenden. Die FF Coswig schaffte einen KdoW ohne Fördermittel an. Für die FF Klipphausen stand 1998 ein neues LF 8/6 zur Verfügung, für die FF Radebeul-Ost wurde eine neue DLK 23-12 geliefert und in Weinböhl wurde der dortigen FF ein neues LF 16/12 übergeben. Ohne Fördermittel beschaffte die Gemeinde Weinböhl noch einen MTW.

Für das Jahr 1998 erhielten die Gemeinden für ihre Feuerwehren erstmals mehr als 2 Mio. DM zur Beschaffung von Fahrzeugen, Errichtung von Feuerwehrhäusern und für Ausrüstung. Neben der weiter zu beschaffenden Atemschutztechnik wurden die Feuerwehrhäuser Coswig, Gauernitz, Meißen und Zehren eingeordnet. Für die Beschaffung der Ausrüstung des Feuerwehrtechnischen Zentrums des Landkreises in

Coswig (Atemschutzwerkstatt, Schlauchpflege, Atemschutzübungsanlage und Schulungszentrum) wurde der vorzeitige Beginn erteilt.

Im Laufe des Jahres wechselte die Stadt Wilsdruff in den Weißeritzkreis und die FF Niederjahna fand für den aus den aktiven Dienst ausscheidenden Ortswehrleiter Günter Zschäbitz keinen Ersatz und damit waren im Landkreis nur noch 69 Ortsfeuerwehren tätig.

Die Anzahl der Einsätze reduzierte sich auf 850, davon 276 Brandeinsätze. Eigentlich waren das immer noch zuviel, zumal die Tagesverfügbarkeit unserer Kameraden lange nicht dem entspricht, was erforderlich wäre. Man bedenke, dass ca. nur ein Drittel der aktiven Kameraden zwischen 06.00 und 17.00 Uhr an Wochentagen verfügbar ist. Verfügbar heißt aber noch nicht, dass man tatsächlich auch im Alarmfall am Gerätehaus sein kann.

In diesem Jahr wurden zwei Feuerwehrführungsgruppen für die links- und rechtselfige Seite gebildet. Für solche größeren Einsätze wurden Einsatzunterlagen erarbeitet.

1998 qualifizierten sich gegenüber den Vorjahren die bisher größte Anzahl an Kameraden mit 466 Lehrgangabschlüssen, davon 91 an der Landesfeuerweherschule, obwohl die Anzahl der Feuerwehren abnahm und sich damit auch der Personalbestand reduzierte.

1998 wurde auch die Vereinbarung zwischen der Innenministerkonferenz und der Deutschen Bahn AG abgeschlossen, in deren Folge die Feuerwehren eine spezielle „Bahnausbildung“ absolvieren sollen.

Die FF Deutschenbora veranstaltete in diesem Jahr bereits den 5. Tag der Jugendfeuerwehr mit ständig wachsendem Zuspruch. Der dort jeweils organisierte Feuerwehrsport für die Jugendfeuerwehren in der Disziplin „Löschangriff“ hat seinen festen Platz im Terminkalender der Jugendfeuerwehren des Landkreises mit Öffentlichkeitswirkung nicht nur deswegen, weil die Landtagsabgeordnete Frau Karin Stempel regelmäßig die Veranstaltung besucht, sondern auch, weil das Starterfeld von Jahr zu Jahr wächst und die Veranstaltung wegen der ausgezeichneten Organisation auch von Jugendfeuerwehren anderer Landkreise wahrgenommen wird.

157 Kameradinnen und Kameraden wurden für ihre langjährige Treue geehrt. Die FF Boxdorf beging ihr 70-jähriges Gründungsjubiläum.

1999

1999 erschien zum ersten Mal die sächsische Zeitschrift „Feuerwehr – aktuell“. Das SMI und der LFV Sachsen sind die Herausgeber. Jede Ortsfeuerwehr müsste eigentlich diese Zeitschrift abonniert haben, um die dortigen Informationen für die eigene Arbeit nutzen zu können.

Am 12.06.1999 fand anlässlich des Jubiläums „110 Jahre FF Krögis“ die Verbandsdelegiertenversammlung unseres KfV statt. Kamerad Günther Meyer, der seit 1990 die Geschicke des KfV leitete, stand aus gesundheitlichen Gründen als Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung. Als neuer Vorsitzender wurde Frank Fischer, Mitglied der FF Meißen, gewählt, ihm zur Seite standen als Stellvertreter die Kameraden Volker Dörfel und Matthias Behrisch.

Zum 60. Gründungsjubiläum wurde der FF Röhrsdorf ihr neues Gerätehaus übergeben. In Friedewald wurde das 75. Jubiläum im Festzelt feierlich begangen und die Kameraden aus Radebeul-Wahnsdorf feierten im Festzelt vor ihrem neuen Gerätehaus ihr 100-jähriges Bestehen. Die FF Radebeul-Wahnsdorf war damit die

11. Ortsfeuerwehr im Landkreis, die in den „Club der Hunderter“ aufgenommen wurde.

Weitere Gerätehäuser konnten in Coswig, Gauernitz und Radeburg an die Feuerwehren übergeben werden. Gleichzeitig mit der Übergabe des Gerätehauses in Coswig übergab Frau Landrätin Koch am 18.09.1999 der Kreisfeuerwehr das neue Feuerwehrtechnische Zentrum des Landkreises. Eine Schlauchwasch- und Pflegeeinrichtung für 240 Druckschläuche, eine neue Atemschutzwerkstatt mit Prüfcomputer und Kompressorstation, eine CSA-Pflege sowie die besonders wichtige Atemschutzübungsanlage einschließlich der 2 Schulungsräume mit Sanitärräumen standen nunmehr zur Verfügung.

Da über den Prüfcomputer nicht nur die Prüfdateien für Pressluftatmer, Atemschutzmasken und Pressluftflaschen, sondern auch die Prüfkarten für Feuerwehr-Druckschläuche, Saugschläuche, Feuerwehr-Haltegurte, Feuerwehrleinen, CSA und tragbare Leitern geführt werden konnten, galt es für alle Eigentümer und Vertragspartner die notwendigen Dateien für über 10.000 Geräte anzulegen, um letztlich verbraucherfreundliche Prüflisten, wie Sie alle heute kennen, für die Feuerwehren erhalten zu können.

Gleichzeitig wurden Verträge zur Durchführung der Belastungsübungen auf der Atemschutzübungsanlage vorbereitet und abgeschlossen. Der Probetrieb auf der ASÜ erfolgte im IV. Quartal.

An Neufahrzeugen kamen in diesem Jahr die KTLF in Krögis und Scharfenberg sowie ein fördermittelfreier ELW in Radebeul-Ost hinzu.

1999 war das Jahr der höchsten Förderquote. 3,3 Mio. DM wurden für die Feuerwehrhäuser Coswig und Meißen, für Gauernitz und das FTZ, eine Reko-Maßnahme Gerätehaus Moritzburg, Feuerwehrhaus Wachtnitz, Fortführung der Atemschutzablösung und für Fahrzeuge in Ockrilla (KTLF), Burkhardswalde (LF 8/6), Krögis (KTLF) und Berbisdorf (TSF-W/Z) zur Verfügung gestellt. Die vorzeitige Beschaffung für ein LF 16/12 (Radebeul-Ost) und ein LF 8/6 (Meißen) wurde gestattet.

Erfreulicherweise ging das Einsatzgeschehen weiter zurück. 282 Brandeinsätzen standen 454 Hilfeleistungen gegenüber. Die Anzahl der Feuerwehren im Landkreis reduzierte sich durch den Weggang der Gemeinden Gompitz und Mobschatz nach Dresden weiter. Die FF Wolkau stellte ihre Tätigkeit ein (kein Wehrleiter) und die FF Bockwen-Polenz schloss sich der FF Scharfenberg an. 60 Ortsfeuerwehren blieben übrig und 535 Kameraden qualifizierten sich weiter. Allein 161 Kameraden besuchten die Landesfeuerweherschule.

Für ihre langjährige Treue wurden 81 Kameraden zur Kreisdelegiertenversammlung in Krögis für 25- und 40-jährige aktive Tätigkeit in den Feuerwehren geehrt. 31 Kameraden erhielten die Ehrenurkunde des Innenministers für 10-jährige Arbeit.

Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 12/1 „Einsatzleitung“ wurde durch die FwDV 100 „Führung und Leitung im Einsatz“ ersetzt.

2000

Im Jahr der Jahrtausendwende wurden in Zehren und Wachtnitz ein neues Gerätehaus und eine Fahrzeughalle an die dortigen Feuerwehren übergeben. Die FF Radebeul-Ost konnte vor dem Radebeuler Rathaus ein neues LF 16/12 übernehmen, die FF Berbisdorf wurde stolzer Besitzer eines neuen TSF-W/Z und die Burkhardswalder Kameradinnen und Kameraden erhielten ein neues LF 8/6. Die Atemschutzablösung von Medi-Technik bei Pressluftatmern und Atemschutzmasken

wurde planmäßig abgeschlossen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 596.000 DM, darauf entfielen 240.000 DM Fördermittel.

Weitere Fördermittel wurden für den Bau der Feuerwehrrhäuser in Taubenheim und Starbach eingeordnet. Die FF Coswig erhielt den Zuwendungsbescheid für ein LF 8/6, Stationierungsort Brockwitz. Erneut standen im Jahr 2000 über 2,3 Mio. DM Fördermittel zur Verfügung. Hier war der 2. Bauabschnitt des Gerätehauses der FF Meißen integriert.

Die FF Burkhardswalde und Radebeul-West begingen ihren 125. Gründungstag. Die FF Lommatzsch und Nossen feierten sogar das 135-jährige bzw. 130-jährige Gründungsjubiläum. Die Freiwilligen Feuerwehren in Rüsseina und Reichenberg feierten ihr 70-jähriges bzw. 80-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1990 waren im gesamten Landkreis nur 13 Kameraden in unsere Feuerwehren eingetreten. Diese erhielten nun im Jahr 2000 die Ehrenurkunde des Innenministers. 39 Jubilare für 25-jährige Mitarbeit und 34 Jubilare für 40-jährige Mitarbeit wurden in Burkhardswalde im „Groitzscher Hof“ ausgezeichnet.

Erneut qualifizierten sich in diesem Jahr wieder über 500 Kameraden, genau 518. Im Landkreis erreichten wir 380 Lehrgangabschlüsse, die bis dato höchste Teilnehmerzahl. 55 Ausbilder standen inzwischen zur Verfügung. Das sind 15,67 % aller im Regierungsbezirk Dresden tätigen Ausbilder (8 Landkreise, 3 kreisfreie Städte). Dazu wurden die ersten 35 Motorkettensägenführer ausgebildet.

255 Brände mussten bekämpft werden. Mit den 561 Hilfeleistungen ergaben sich 816 Einsätze.

Am 11.01.2000 begannen wir planmäßig mit den Belastungsübungen auf der Atemschutzübungsanlage unter der Leitung der Ausbilder für Atemschutz. 426 ASGT der Feuerwehren des Landkreises absolvierten diese Übung nach FwDV 7 mit Erfolg.

2001

Am 12.02.2001 konnten sich alle Feuerwehren von der Medi-Atemschutztechnik verabschieden und diese endgültig aussondern. Der größte Teil der Pressluftflaschen war bis zu diesem Zeitpunkt auf Flaschenventile nach DIN 144-1 umgerüstet. Da ab 01.07.2006 die Flaschenschultern der Pressluftflaschen von „grau“ auf „schwarz-weiß“ umgestellt sein müssen, wurde bereits ab Juli 2000 bei den fälligen TÜV-Untersuchungen mit der Umgestaltung begonnen. Auf den Einsatzfahrzeugen ist dieser Effekt bereits sichtbar.

876.000 DM Fördermittel standen 2001 zur Verfügung. Neben der Fertigstellung des Gerätehauses Meißen wurde ein TLF 16/25 für die FF Radebeul-West als Verpflichtungsermächtigung, ein TSF-W/Z für die FF Radebeul-Lindenau, ein TLF 16/25 für die FF Nossen und ein TSF-W/Z für die FF Steinbach eingeordnet. In Moritzburg wurden neue Fahrzeughallen errichtet.

Anlässlich der 160-Jahr-Feier der FF Meißen wurde das dortige Feuerwehrhaus an der Teichmühle und ein neues LF 8/6 übergeben. Die FF Nossen erhielt noch 2001 ihr TLF 16/25.

Höhepunkt des Jahres war sicher die Festwoche anlässlich des 160. Jubiläums der FF Meißen als älteste Freiwillige Feuerwehr Deutschlands. Neben zahlreichen Veranstaltungen, u.a. mit Leiter- und Bootsübungen an der Elbe, fand während dieser Festwoche eine Präsentation von Fahrzeugen auf dem Elbeparkplatz sowie ein über 2-stündiger Fahrzeug-Umzug landesweit Beachtung. Der LFV Sachsen führte seine Verbandsausschusssitzung selbstverständlich in Meißen durch. Auch die Delegiertenversammlung des KFV wurde im Rahmen dieser Festwoche durchgeführt. 59 Kameraden nahmen ihre Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25- und 40-

jährigen Dienst in Empfang. 16 Kameraden erhielten für 10-jährige Tätigkeit Ehrenurkunden. Die FF Meißen weihte ihr neues Ehrenbanner. Im Juni hatte bereits die FF Reichenberg ihre neue Traditionsfahne geweiht.

Die FF Nieschütz feierte ihr 50. Gründungsjubiläum. In Bärnsdorf, Berbisdorf und Volkersdorf begingen die Kameraden ihr 60-jähriges Bestehen. In Steinbach wurde das 70. Feuerwehrjubiläum und in Radebeul-Lindenau die 80-Jahr-Feier begangen. Anlässlich der Festwoche „70 Jahre FF Steinbach“ haben wir ein solch toll geschmücktes Dorf gesehen wie noch nirgendwo anders. Schön, dass es die FF Steinbach noch gibt.

Es wurde jedoch nicht nur gefeiert, denn die Feuerwehren nahmen ihre eigentliche Aufgabe bei 257 Brandeinsätzen und bei 565 Hilfeleistungseinsätzen wahr. An Qualifizierungsmaßnahmen beteiligten sich 545 Kameraden, davon 113 an der Landesfeuerwehrschule. Das waren 10 Kameraden mehr als 1999. 450 Atemschutzgeräteträger absolvierten ihre Belastungsübung auf der Atemschutzübungsanlage.

Im Kreisfeuerwehrverband waren nunmehr alle Ortsfeuerwehren organisiert. Der Feuerwehr-Unterstützungskasse waren außer der FF Bärwalde ebenfalls alle Ortsfeuerwehren beigetreten.

Am Jahresende wurde in allen Gemeinden der Brandschutzgrundbedarf analysiert und ermittelt. Hierbei waren nach entsprechenden Kennziffern die Risikopunkte zu ermitteln. Daraus ergab sich die erforderliche Fahrzeugtechnik.

Am 13.12.2001 wurden für den Zeitraum 2002 bis 2007 der Kreisbrandmeister und seine Stellvertreter bestätigt. Die in der letzten Amtsperiode dann tätig gewordenen Bernd Weidermann, Andreas Pischel und Roland Fähmann wollten neben Kameraden Volker Dörfel weiter als Stellvertreter tätig sein. Dem trug der Kreistag mit seinem Beschluss Rechnung. Als Nachrücker wurden in der Reihenfolge die Kameraden Eckhard Häßler, Matthias Behrlich und Frank Fischer bestätigt.

2002

Bedingt durch das Augusthochwasser waren die Feuerwehren aller Städte und Gemeinden von der Anzahl der Einsätze und der daraus resultierenden Einsatzzeit, aber auch ganz besonders in der Einsatznachbereitung auf das Höchste gefordert. Vor und während des Katastrophenalarms vom 12.08. – 19.08.02, aber auch danach waren fast alle Feuerwehren in den betroffenen Gemeinden und die anderen zur Hilfe in den betroffenen Gemeinden im Einsatz.

Die dokumentierten 2.083 Hilfeleistungseinsätze, davon vom 12.08. – 19.08.02 allein 1.205 örtliche und 119 überörtliche Einsätze, ließen die im Gesamtjahr aufgetretenen weiteren 218 Brandeinsätze und 759 technische Hilfeleistungen nahezu verblassen.

Im Gesamtjahr wurden 69.767 Einsatzstunden geleistet, das ist gegenüber Normaljahren das über Dreifache. Die planmäßigen Ausbildungsstunden am Standort beliefen sich auf 56.803. Dazu kamen 24.463 Ausbildungsstunden bei Kreislehrgängen und an der LFS. 16.847 Ausbildungsstunden mit den Jugendfeuerwehren komplettieren den Gesamtaufwand unserer Feuerwehren. Der Schaden bei den Feuerwehren betrug allein 1.341.000 € an defekter, verloren gegangener oder nicht mehr verwendbarer Ausrüstung. 7 Einsatzfahrzeuge waren betroffen: Coswig (TLF 16 W 50), Meißen (RW 1), Niederau (TSF), Nossen (TLF 16 W 50, RW 2), Rothschönberg (KLF B 1000) und Taubenheim (LF 8 LO).

Der Nossener RW 2 wurde wieder aufgebaut und vom Kommunalen Schadensausgleich reguliert. Die anderen Fahrzeuge mussten neu beschafft werden: TLF 16/25 Coswig (2003), RW 1 Meißen (2004), LF 10/6 Niederau (2003), TLF-W Nossen (2004), TSF-W/Z Rothschönberg (2003) und LF 10/6 Taubenheim

(2003). Im Großen und Ganzen waren die Feuerwehren in der 2. Jahreshälfte 2003 erst wieder einsatzbereit, die Schutzausrüstung und andere Ausrüstung waren repariert oder neu beschafft. Die Schadensregulierung erfolgte über Bundes- und Landesmittel oder über finanzielle Mittel der EU, nicht zu vergessen die vielen großzügigen Spenden aus allen Teilen des Bundesgebietes. Es ist nicht zu erwarten, dass in einem weiteren Fall solch eine großzügige Schadensregulierung erfolgt.

Die Feuerwehrhäuser Meißen „Rote Schule“, Brockwitz, Zehren und Ziegenhain trugen auch Schäden davon. Die Schäden in Meißen und Zehren sind so gut wie beseitigt. Das Gerätehaus in Brockwitz wurde abgerissen und zur Zeit erfolgt der Wiederaufbau. In Ziegenhain wird die Schule als Gerätehaus mit Spendenmitteln und zukünftigen Fördermitteln umgebaut.

Die 2001 eingestellten Fördermittel in Höhe von 448.000 € für unter anderen ein TSF-W/Z der FF Radebeul-Lindenau, ein TSF-W/Z der FF Steinbach und das noch im Jahr 2001 gelieferte TLF 16/25 für die FF Nossen trugen mit den beiden TSF-W/Z in Radebeul-Lindenau und Steinbach sowie einem LF 16/12 für die FF Klipphausen (Katsch) zur weiteren Erneuerung der zur Verfügung stehenden Einsatzfahrzeuge bei. Fertig wurden 2002 auch die Feuerwehrhäuser in Starbach und Taubenheim.

Neue Fördermittel wurden eingestellt für Gerätehäuser in Löthain und Niederau sowie für ein LF 8/6 FF Nieschütz, ein LF 8/6 FF Reichenberg und ein TSF-W/Z der FF Radebeul-Wahnsdorf. Mit dem Bau des Gerätehauses in Klipphausen konnte noch 2002 begonnen werden. In Nossen wurde die Fahrzeughalle verlängert.

Trotz des weit über das Normale hinausgehenden Einsatzgeschehens besuchten die Kameraden fast aller Feuerwehren weitere Lehrgänge im Kreis und an der LFS. Die 31 Kreislehrgänge wurden von 479 Kameraden besucht. Insgesamt qualifizierten sich 610 Kameraden in unseren 62 Ortsfeuerwehren.

Die FF Nieschütz und Zadel wurden als selbstständige Ortsfeuerwehren neu geordnet.

2002 konnten 50 Kameraden, die 1992 den Feuerwehren beigetreten waren, geehrt werden. Damit war die 1990/1991 aufgetretene Unsicherheit – was wird mit unseren Feuerwehren? – wieder gewichen. 67 Kameraden konnten für 25- und 40-jährige aktive Arbeit in Barmenitz ausgezeichnet werden,

Weit über 1.200 Medaillen „Hochwasser 2002 – Sie haben geholfen“ wurden an Kameraden unserer Feuerwehren verliehen.

14 Ortsfeuerwehren begingen ihren 60. Gründungstag. Die FF Großdittmannsdorf wurde 75. Die FF Radebeul-Naundorf und Weinböhlä wurden als 12. und 13. Feuerwehr 100 Jahre alt. In Radeburg wurde bereits das 130. Gründungsjubiläum gefeiert. Während der Weinböhläer Feierlichkeiten erfolgte die Fahnenweihe des neuen Ehrenbanners.

Die ersten 68 Kameraden beschäftigten sich im Lehrgang mit „Brandbekämpfung und technischer Hilfeleistung an Bahnanlagen“. Über den KfV begann eine Zusatzausbildung als Sani A/B. 21 Kameraden wurden als Kampfrichter im Feuerwehrsport über den KfV ausgebildet.

467 Atemschutzgeräteträger absolvierten ihre Belastungsübung auf der ASÜ. Die neu überarbeitete FwDV 7 „Atemschutz“ verlangt nunmehr eine weitere Einsatzübung unter Atemschutz, wobei Einsatzminuten gegengerechnet werden können.

2003

Im Neuen Jahr 2003 pendelte sich das Einsatzgeschehen wieder auf eine gewisse Normalität ein. Allerdings mussten 382 Brandeinsätze abgearbeitet werden. Das war

sicher dem sehr heißen Sommer geschuldet. Auch die Kleinbahn zwischen Radebeul-Ost und Radeburg trug mit Bahndammbränden etc. wesentlich zum Brandgeschehen bei. 548 Hilfeleistungseinsätze vervollständigen die Jahresbilanz.

Neben den bereits erwähnten Einsatzfahrzeugen aus der Hochwasserschadensregulierung erhielten im Jahr 2003 die FF Nieschütz ein LF 8/6, die FF Leubenschleinitz ein LF 8/10, die FF Reichenberg ein LF 8/6 und die Wahnsdorfer Kameraden ein TSF-W/Z. Das neue Feuerwehrhaus in Niederau konnte an die dortigen Kameraden übergeben werden.

Die FF Rhäsa und Rüsseina wurden der FF Starbach angeschlossen. Die FF Gohlis ging mit der FF Großdobritz zusammen und Kameraden der FF Oberau verrichten ab Oktober 2003 ihren Dienst in Niederau. Damit gehören den 15 Gemeindefeuerwehren noch 58 Ortsfeuerwehren an.

Fördermittel für das Schleinitzer Fahrzeug waren erst 2003 eingeordnet worden. Dazu die für ein TSF-W mit einem 750 l – Wassertank für die FF Bärwalde sowie einem ELW 1 für die Führungsgruppenarbeit / TEL im Landkreis. Neben Verpflichtungsermächtigungen 2002 und für 2003 noch zur Verfügung stehende 300.000 € waren weitere größere Maßnahmen nicht einordenbar, weil ab 2004 die Landkreise für die Vergabe der Fördermittel zuständig sein sollen. Aus diesem Grunde waren Verpflichtungsermächtigungen für 2004 nicht möglich. Deshalb konnte für den Neu-, Um- und Ausbau des Gerätehauses Weinböhl nur der vorzeitige Baubeginn erwirkt werden.

Die Atemschutzübungsanlage besuchten 473 Atemschutzgeräteträger erfolgreich. Die geforderte 2. Einsatzübung wurde nur von 428 Kameraden nachgewiesen. Wirklich zwei Übungen, also Belastungsübung ASÜ und zweite Einsatzübung (oder Einsatz) absolvierten nur 404 Kameraden. Nur diese dürfen im Atemschutzeinsatz eingesetzt werden und hier verschenken wir Kapazität und unter Beachtung der Tagesverfügbarkeit sowieso. Die FwDV 7 ist als absoluter Schwerpunkt durchzusetzen. Besondere Beachtung muss auch den persönlichen Atemschutznachweisen und den Gerätenachweisen geschenkt werden. Das trifft selbstverständlich auch für die Atemschutzüberwachung an den Einsatzstellen zu.

In zahlreichen Veranstaltungen stand der Entwurf des Sächsischen Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz-Gesetzes auf dem Prüfstand. Letztlich gelang es mit großen Anstrengungen einen Großteil von Forderungen der Feuerwehren im Gesetz zu verankern.

Die Ausbildung der Feuerwehrkameraden im Kreis erfolgte auch 2003 wie 2002 in elf Lehrgangsarten. Insgesamt verzeichneten wir im Kreis 587 Lehrgangsabschlüsse, weitere 112 Kameraden besuchten Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule. 27.334 Stunden entsprechen einem Jahresstundendurchschnittssatz von 39 Stunden pro Qualifizierungsmaßnahme. Am Standort wurde zusätzlich in 38 Stunden pro aktiver Kamerad Ausbildung durchgeführt.

Die Feuerwehren Bärwalde, Gauernitz, Ilkendorf, Niederlommatsch, Taubenheim und Zadel feierten 60-jähriges Bestehen. In Boxdorf wurde das 75. Gründungsjubiläum begangen. Zum 100. Gründungsgedächtnistag organisierten die Moritzburger Kameraden zahlreiche Veranstaltungen, u.a. die feierliche Übergabe der Traditionsfahne der FF Moritzburg.

Erneut konnten anlässlich der Delegiertenversammlung des KfV 52 Kameraden für 25-jährige und 40-jährige Arbeit geehrt werden. 47 Kameraden wurde für 10-jährige Tätigkeit in den Feuerwehren von ihren Kommunen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Kamerad Frank Fischer wurde als Vorsitzender des KfV wiedergewählt. Als Stellvertreter fungieren Volker Dörfel und Steffen Post.

Die Delegiertenversammlung wurde umrahmt von einer Fahrzeugschau sowie einer Bilddokumentation der Radebeuler Feuerwehren. Der Kreisfeuerwehrverband stiftet zukünftig für hervorragende Leistungen ein Ehrenzeichen.

Die neue Betriebssicherheitsverordnung trat in Kraft. Die Unfallkasse Sachsen nummerierte die Unfallverhütungsvorschriften um. Gedruckte Exemplare wird es zukünftig nicht mehr geben; erforderliche Dokumente sind aus dem Internet herunterzuladen. Mit der neuen Betriebssicherheitsverordnung ergaben sich geänderte TÜV-Fristen für Pressluftflaschen. Nunmehr wird ab 2003 der TÜV nur noch für 5 Jahre erteilt. In den Prüflisten tauchen diese Pressluftflaschen als „Pressluftflasche neu“ auf.

Die Feuerwehrdienstvorschriften FwDV 9/1 und 9/2 Strahlenschutz „Rahmenvorschriften“ und „Einsatzgrundsätze“ und FwDV 14 – Gefährliche Stoffe und Güter – wurden durch die FwDV 500 „Einheiten im ABC-Einsatz“ ersetzt.

2004

Ab 2004 sind nach der überarbeiteten Förderrichtlinie die Landkreise für die Vergabe von Fördermitteln zuständig. Die Höhe des dem Landkreis zur Verfügung stehenden Fonds richtet sich nach der Bevölkerungszahl (ein Drittel) und der Fläche des Landkreisterritoriums (zwei Drittel).

Seit 1996 hatten wir nur 2001 und 2002 weniger Fördermittel als 2004 und Folgejahre zur Verfügung. Jedoch war Ende 2002 die im Landkreis geführte Prioritätenliste abgearbeitet, d.h., bis zu diesem Zeitpunkt waren auch nicht mehr Zuwendungen erforderlich. Der damals bereits vorliegende Antrag für das Feuerwehrhaus Weinböhma sollte 2003 eingeordnet werden. Wegen der Neuordnung der Fördermittel durften, wie bereits oben erwähnt, keine Verpflichtungsermächtigungen erteilt werden. Nachfolgende Zuwendungsanträge wurden für 2004 von den Gemeinden eingereicht: Tunnelfahrzeug FF Meißen (seit 2002), LF 10/6 FF Kagen, LF 10/6 FF Friedewald, Gerätehausneubau Rothschnberg, Striegnitz, Tanneberg (2005), Hühndorf, Ziegenhain, Niederlommatsch und Volkersdorf. Damit platzt die Prioritätenliste wieder aus allen Nähten. Eingeordnet werden konnten nur die ersten Bauabschnitte für die Gerätehäuser Weinböhma und Rothschnberg sowie 130.000 € für Ausrüstungen.

Zur Vergabe sind jährlich Vorhabenlisten mit den kommunalen Trägern abzustimmen. Die Landkreise selbst erhalten nach dieser Förderrichtlinie nur 2% der dem Landkreis zur Verfügung stehenden Summe für eigene Maßnahmen. Damit können z.B. Fahrzeuge für den überörtlichen Ausrückebereich vom Landkreis nicht mehr förderseitig unterstützt werden.

Neufahrzeuge wurde 2004 in Bärwalde (TSF-W), in Meißen (RW 1), in Nossen (TLF-W) und im Landkreis (ELW 1) übergeben. Die Feuerwehren in Löthain und Klipphausen erhielten ihre neuen Feuerwehrgerätehäuser.

Die FF Löthain und Tanneberg feierten ihr 60-jähriges Gründungsjubiläum. In Leuben-Schleinitz und Friedewald begingen die Feuerwehren ihren 65. bzw. 80. Gründungstag.

Erstmals konnten 32 Kameraden für 10-jährige ehrenamtliche Arbeit das Feuerwehr-Ehrenzeichen am Band in Bronze von ihren Kommunen überreicht bekommen. 58 Kameraden wurde für 25- und 40-jährige Treue geehrt.

Die Ausbildung auf Kreisebene und an der Landesfeuerweherschule wurde auch 2004 im erforderlichen Umfang und nach angemeldetem Bedarf fortgesetzt. Die genaue Anzahl liegt zum Ausgabedatum dieser Information noch nicht vor. Die Statistik der Brand- und Hilfeleistungseinsätze ist dann ebenfalls Bestandteil der 101. Ausgabe.

Auf der Atemschutzübungsanlage wurde ab April des Jahres die Herzfrequenzmessung während der gesamten Übung aus dem Probetrieb herausgeführt. Ergebnisse wurden Ihnen mit der KBM/KFV-Info 05/04/97 bekannt gemacht. Weitere Ergebnisse erhalten Sie jeweils am Jahresende für den Landkreis, aber auch detailliert für die Orts- und Gemeindefeuerwehren. Ziel muss es sein, durch gezielte Informationen an die Atemschutzgeräteträger mit deren Mithilfe die körperliche Fitness zu verbessern. Jahresvergleiche werden in den nächsten Jahren Auskunft über erreichte Ergebnisse liefern. Auf jeden Fall sollen die Messungen helfen, gesundheitliche Probleme der ASGT zu erkennen und darauf zu reagieren.

13 Jahre begleiten unsere Informationen die Arbeit der Feuerwehren. So sind über diesen langen Zeitraum 100 Ausgaben zusammen gekommen. Mit dieser heutigen Jubiläumsausgabe haben wir versucht, Schwerpunkte dieser Arbeit in kurzer Form heraus zu arbeiten. Eine komplexere Darstellung der geleisteten Arbeit war leider nicht möglich. Für eine Kreischronik würden die Beiträge aller Gemeinde- und Ortsfeuerwehren über diesen Zeitraum vieles ergänzen und erweitern.

Diese Arbeit soll jedoch nicht abgeschlossen sein, ohne den Gesamtzeitraum 1990 bis 2004 zu bewerten.

Mit dem am 2. Juli 1991 verabschiedeten Sächsischen Brandschutzgesetz und dem Statut des Kreisfeuerwehrverbandes vom 24.02.1990 wurde die Arbeit der Feuerwehren neu geregelt. Brandschutz war nunmehr Ländersache und wurde in kommunale Trägerschaft übergeben. Besonders schwer taten sich die Kommunen in den ersten Jahren mit der Einstellung notwendiger Finanzen für die Feuerwehren in die Haushaltpläne. An den zur Verfügung gestellten Fördermitteln kann man ablesen, dass im Kreis bis 1995 nur 790.000 € für Fahrzeuge und für Baumaßnahmen sogar nur 22.500 € an Zuwendungen beantragt wurden. Unter den bis dato angeschafften Fahrzeugen befanden sich das LF 8/6 FF Rüsseina (heute Starbach), ein TLF 16/25 FF Lommatzsch, ein LF 16/12, eine DLK 23-12 und ein GW-G 3,5 (alle FF Meißen), ein TLF 16/25 FF Moritzburg, ein TSF-W der FF Deutschenbora, ein RW 2 FF Nossen, ein LF 8/6 FF Radebeul-Naundorf und zwei TLF 16/24 FF Radeburg und Weinböhlen. Die restlichen Fahrzeugablösungen waren LF 16 TS im Katsch bzw. selbst ohne Fördermittel beschaffte Fahrzeuge.

Für den Gerätehausbau kamen die Kommunen erst nach 1995 ihrer Verantwortung nach und beantragten auf Druck der Feuerwehren auch dafür Zuwendungen.

Von den heute im Besitz der Feuerwehren befindlichen 126 Einsatzfahrzeugen, wurden 58 erneuert, d.h., diese Fahrzeuge wurden nach 1990 gebaut. Insgesamt haben wir jetzt 45 wasserführende Fahrzeuge.

Seit dem 20. Juni 1997 mit der Übergabe des ersten neuen Gerätehauses in Kagen konnten dieses Jahr mit der Fertigstellung der Gerätehäuser in Löthain und Klipphausen das 20. und 21. neue Feuerwehrhaus übergeben werden. Mit dieser Bilanz kann man mehr als zufrieden sein, noch dazu, weil sich drei weitere Häuser in Brockwitz, Rothschönberg und Weinböhlen in Bau befinden. Nur der Blick auf die Prioritätenliste trübt die Augen, weil unsere Städte und Gemeinden weitere Baumaßnahmen planen, aber jetzt fehlt es an den erforderlichen Fördermitteln.

Unabhängig davon hat sich in der gesamten betrachteten Zeit eine Unmenge bei der Umstellung der Schutzausrüstung und der Technik getan. Unsere Feuerwehren verfügen heute über 31 hydraulische Rettungsgeräte, über 25 Hebekissen, über 101 Motorkettensägen, 1.110 Funkmeldeempfänger, 125 FuG 8, 280 FuG 10 und 25 tragbare 4m-Band-Geräte (FuG 13). Die gesamte Feuerwehrschutzkleidung ist bei vielen Feuerwehren bereits zweimal ausgetauscht worden. Die Atemschutztechnik

wurde erneuert und die Pressluftflaschen wurden mit neuen Flaschenventilen versehen. 14 Schlauchboote gehören zum Ausrüstungsbestand.

Allein für Schutzausrüstungen und andere Ausrüstung wurden 1.252.000 € an Fördermitteln zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich hier auf über 3 Mio. €. Eine Hochrechnung für Gesamtausgaben im Feuerwehrwesen nach der Wende beläuft sich auf über 25 Mio. €.

Selbstverständlich gehört zur Einsatzbereitschaft einer Feuerwehr auch ein guter Ausbildungsstand. Neben der Standortausbildung mit geforderten 40 Std. Ausbildung pro Jahr und Kamerad muss eine ständige Laufbahnausbildung und eine je nach technischen Voraussetzungen notwendige Spezialausbildung erfolgen. Dazu stehen den Feuerwehren für die Truppmann-, Truppführer-, Atemschutzgeräteträger-, Maschinisten- und Sprechfunkerausbildung sowie für EMKS, Bahn, Jugendwart und Unfallverhütung Kreislehrgänge und für die weitere Laufbahn ab Gruppenführer und für Spezialisierungen Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule zur Verfügung. Im Landkreis wurden im Kreis weit über 4.300 und an der LFS über 1.300 Lehrgangabschlüsse erreicht. Weitere rund 800 Qualifizierungen resultieren aus Lehrgangsbesuchen vor 1990 oder aus anderen Maßnahmen, die nicht über unseren Kreis organisiert wurden (z.B. Berufsfeuerwehreute, gemeindeeigene Qualifizierungen u.a.). Im Durchschnitt hat jeder aktive Kamerad unserer Kreisfeuerwehr 4,5 Lehrgangabschlüsse. Die eingesetzte Freizeit eines jeden Kameraden dokumentiert die Verbundenheit zu seiner Feuerwehr, zu seiner Gemeinde. Möglich war das Ergebnis auch nur durch die in allen Lehrgängen tätigen Ausbilder, die in hervorragender Art und Weise die Kameraden geschult und betreut haben.

Von den jetzt noch 58 Ortsfeuerwehren haben außer den FF Heynitz und Sora alle ihr Gründungsjahr ermittelt. Runde Gründungstage gestalten die meisten Feuerwehren zu Höhepunkten ihrer Arbeit und sie feiern diese Höhepunkte zusammen mit der Bevölkerung, eigentlich auch mit dem Ziel, den Bürgern ihre Arbeit nahe zu bringen und den einen oder anderen zur Mitarbeit zu bewegen. Über einen langen Zeitraum betrachtet, muss jede Feuerwehr für ihren eigenen Nachwuchs sorgen. Der Hauptweg dazu ist eine erfolgreiche Jugendfeuerwehrarbeit.

55 % unserer Ortsfeuerwehren, also 32, unterhalten eine eigene Jugendfeuerwehr. Wenn diese Arbeit nicht geleistet würde, die hauptsächlich von den Jugendwarten ehrenamtlich durchgeführt wird, würde der Personalbestand unserer Feuerwehren bedeutend schlechter aussehen. Zu denken geben muss, dass sich der Personalbestand der aktiven Abteilungen von Jahr zu Jahr weiter reduziert; ausgebildete junge Kameraden wegen fehlender Arbeitsplätze den Freistaat den Rücken kehren und die geburtschwachen Jahrgänge jetzt und in der Folge wirken. Hier ist die Politik gefragt, noch dazu, weil die Aufgaben der Feuerwehren ständig wachsen.

Zu über 12.000 Einsätzen, davon rund 25 % Brandeinsätze, mussten die rund 1.500 Aktiven seit 1990 ausrücken. Ehrenamtlich, zum Großteil in ihrer Freizeit, uneigennützig, nur auffällig mit Blaulicht und Martinshorn auf den Fahrten zu den Einsatzstellen helfen sie, wo Hilfe nötig ist und die Zuständigkeit der Feuerwehren gegeben ist.

Tradition, wie sie in unserem Landkreis vorhanden ist, hilft allein nicht, die Probleme zu lösen. Sie ist aber auch eine Grundlage für die weitere Arbeit. Eine FF über 160 Jahre alt, 5 weitere über 125 Jahre sowie 8 FF mit einer über 100-jährigen Tradition. Rund ein Drittel unserer Feuerwehren sind 75 Jahre und älter. Doch auch die jüngste Feuerwehr (außer Heynitz und Sora) Nieschütz mit einer über 53-jährigen Geschichte hat ihre Daseinsberechtigung. Zum flächendeckenden Brandschutz, Ziel aller Fördermaßnahmen, gehört auch die Personalentwicklung. Dazu brauchen wir weitere Jugendfeuerwehren zur Sicherung unserer Mindeststärken.

Die Ermittlung des Brandschutzgrundbedarfes in unseren Gemeinden untersetzte diese Flächendeckung. Die Basis dafür ist, dass jeder beliebige Einsatzort im Brandfall nach einer Zeit von 12 Minuten mit einer Gruppe von 1 : 8 erreicht ist und dass Wasser am Strahlrohr ist. Die Einsatzzeit von 12 Minuten setzt sich zusammen aus 5 Minuten Ausrückezeit, 4 Minuten Fahrt zur Einsatzstelle sowie 3 Minuten für den Aufbau der Wasserversorgung, Lageerkundung und Befehlsgebung. Für die 4 Minuten Fahrzeit waren Geschwindigkeiten von 40 km/h innerhalb und 60 km/h außerhalb geschlossener Ortschaften angenommen worden. Zu den 5 Minuten Ausrückezeit gehört die Zeit von der Alarmierung über die Fahrt zum Gerätehaus, Schutzkleidung anziehen und das Aufsitzen auf dem Fahrzeug bis zur Ausfahrt aus dem Gerätehaus.

Hierbei müssen wenigstens 90 % aller Einsätze im Gemeindeterritorium durchführbar sein und 90 % der Gemeindefläche erreichbar sein. Wird diese Flächendeckung durch Schließung weiterer Feuerwehren nicht mehr erreicht, ist die Gesamtzielstellung nicht erreichbar.

Mit Inbetriebnahme der Atemschutzübungsanlage verbesserten sich die Bedingungen bei der Atemschutzgeräteträgersausbildung in der Erst- und laufenden Ausbildung. Verbessert hat sich in allen Gemeinden die Wahrnehmung der Untersuchungstermine, obwohl ab und zu bei wenigen Kameraden über 3 Monate Pause nach der Gültigkeitsdauer auftreten. Man sollte bedenken, dass auch in dieser Zeit kein Einsatz als Atemschutzgeräteträger möglich ist.

Nach unserem Fahrzeugbestand und dem daraus resultierenden Pressluftatmerbestand müssten im Kreis 668 Atemschutzgeräteträger vorhanden sein. Nach den tauglichen und ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern gerechnet, besuchen nur 92,5 % die ASÜ zur Absolvierung der Belastungsübung. Damit beläuft sich das Fehlen bereits auf über 200 Kameraden. Wenn wie 2003 nur 80 % der tauglichen Kameraden beide nach FwDV 7 geforderte Übungen absolviert haben, muss das allen Gemeinde- und Ortswehrleitern zu denken geben. Diese Reserven, die wir selbst beeinflussen können, müssen in den nächsten Jahren unbedingt erschlossen werden.

Vieles muss in dieser Information ungenannt bleiben; der Platzbedarf wäre riesig, um alles zu erfassen. Zahllose Einsatzübungen, Tage der offenen Tür, Sportveranstaltungen, die Arbeit der Kreisjugendfeuerwehr mit einem kontinuierlichen jährlichen Rahmen, Brandsicherheitswachen, Jahreshaupt- und andere Dienstversammlungen, Feuerwehrausschussarbeit, Erstellung der Jahresarbeitspläne, der Haushaltpläne, Berichterstattungen, jährliche Abrechnung der statistischen Angaben, Ausschreibungen für zu beschaffenden Ausrüstungen usw. usw. – wir wissen von diesen Aufgaben, es würde aber den vorgesehenen Rahmen überschreiten.

Im kommenden Jahr begeht der Kreisfeuerwehrverband sein 15-jähriges Bestehen. Alle Ortsfeuerwehren sind Mitglied des Verbandes und in Ortsfeuerwehrverbänden, die der Gemeindestruktur entsprechen, organisiert. Der Feuerwehrunterstützungskasse sind nunmehr Kameraden aller Ortsfeuerwehren beigetreten. Allerdings sind ca. 15 % der Feuerwehrkameraden, auch der Alters- und Ehrenabteilungen und der Jugendfeuerwehren Nichtmitglied der Unterstützungskasse. Diese Kameraden sollten nochmals angesprochen werden, denn wer will Hinterbliebenen erklären, wieso ein Kamerad wegen des einmaligen Mitgliedsbeitrages von 5,00 € (Rückzahlungsmöglichkeit bei Ausscheiden aus der Feuerwehr) nicht der Unterstützungskasse angehörte.

Der Kreisfeuerwehrverband führte aller 2 Jahre Delegiertenversammlungen durch und fasste Beschlüsse für die zukünftige Arbeit. Der momentane Aufbau der

Fachausschüsse Frauenarbeit, Feuerwehrhistorik, Öffentlichkeitsarbeit, Veteranenarbeit und Wettbewerbe wird die zukünftige Arbeit weiter beeinflussen. Die weitere Unterstützung der Jugendfeuerwehrarbeit hat für den KfV oberste Priorität.

Das nunmehr am 26. Juni 2004 erschienene Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) wird uns ab 01.01.2005 begleiten. Mit großen Kraftanstrengungen ist es gelungen, Belange der Feuerwehr und der Verbände zu wahren. Alle Wünsche konnten nicht erfüllt werden. Nun kommt es auf die Umsetzung an und die Praxis wird über die Gesetzesgüte entscheiden. Mit Leben erfüllen werden wir es auf jeden Fall.

Viele werden schon bemerkt haben, dass die elektronische Vernetzung über das Internet auch an den Feuerwehren nicht vorbei geht. Erfreulicherweise können wir bereits mit über 50 % unserer Ortsfeuerwehren elektronische Post austauschen. Die FF Coswig, Bärnsdorf, Boxdorf, Friedewald, Ilkendorf, Meißen, Moritzburg, Reichenberg, Scharfenberg, Steinbach und Weinböhl haben eine eigene Internetseite. Die Gästebücher dokumentieren das Interesse der Besucher. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass die Feuerwehren, die noch keinen Internetzugang haben, es nicht verpassen möchten, auf diesen Zug aufzuspringen. Bis jetzt ist noch kein einziger Computer allein zum Gerätehaus gekommen.

Unzählige Ausbildungsunterlagen stehen bereits heute im Internet. Damit wird Vorbereitung und Durchführung der Standortausbildung von der Materialsammlung über die Aufbereitung und die eigentliche Dienstdurchführung einfacher. Der Beamer im Gerätehaus ist dann das Sahnehäubchen.

Wir wünschen allen Feuerwehren für die Zukunft ein gutes Händchen und sagen tausendfach Dank an alle für die bisherige angenehme Zusammenarbeit.

Die 101. Ausgabe der KBM/KfV-Informationen kommt bestimmt !

gez.: G. Nestler
KBM

F. Fischer
Vors. KfV